









Wissenschaftl. Bibliothek

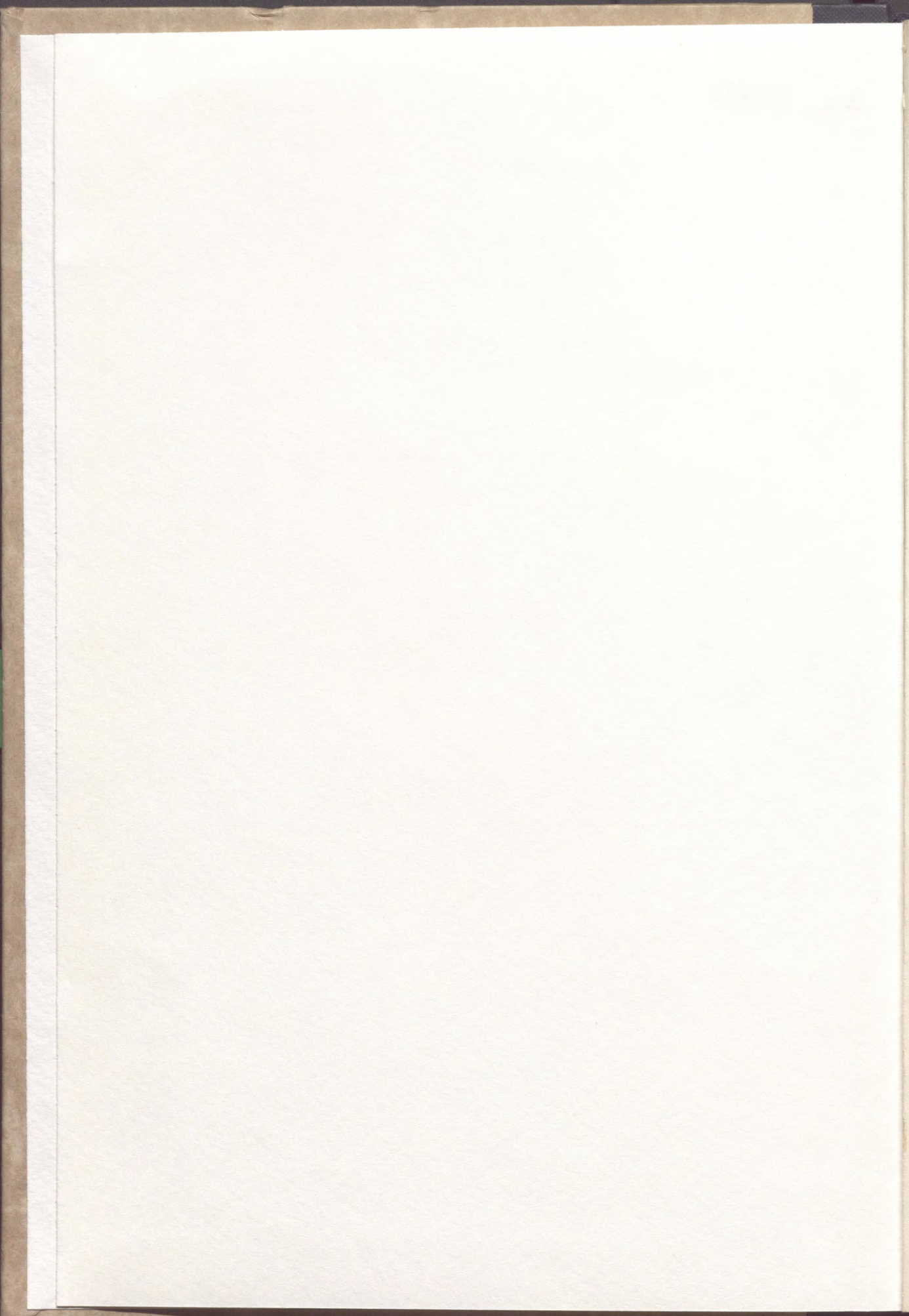
M. **\*1\***

\*1\*

GK 1/1

GK 2/5e







H H 29



# KREMS UND STEIN

FESTSCHRIFT

ZUM 950-JÄHRIGEN STADTJUBILÄUM

KREMS A. D. DONAU 1948  
IM SELBSTVERLAGE DER STADTGEMEINDE



Herausgegeben von der Stadtgemeinde Krems a. d. Donau  
Schriftleitung: Univ.-Prof. Dr. Otto Brunner

Druck Josef Faber, Krems, Obere Landstraße 12 — Tel. 2  
Druckstöcke Kunstanstalt Angerer & Göschl, Wien XVI  
Einbandentwurf Grete Rohrer





## VORREDE

Am 16. August 1945 waren 950 Jahre seit dem Tage verflossen, an dem uns Krems zum ersten Male genannt wird. Die Zeiten ließen damals eine festliche Feier nicht zu. Wenn wir aber nun, drei Jahre später, doch noch dieses Tages gedenken, so auch darum, weil heuer ein Jahrhundert vergangen ist, seit dem das Jahr 1848 mit dem Anbruch demokratischer Einrichtungen im Staat und der Begründung der modernen Gemeindeverwaltung eine neue Epoche der Stadtgeschichte ans Licht treten ließ.

Wenn wir nun diesen Tag der Erinnerung mit einer Festschrift feiern, so setzen wir damit nur eine gute Überlieferung fort. Im Jahre 1869 hat Josef Kinzl in seiner „Chronik der Städte Krems und Stein“ zum ersten Mal ein breites Quellenmaterial aus den reichen Schätzen des Stadtarchivs erschlossen. Darauf fußend hat Anton Kerschbaumer 1885 seine „Geschichte der Stadt Krems“ erscheinen lassen, eine der vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete der österreichischen Stadtgeschichte. So war der Grund dazu gelegt, daß die Stadt im Jahre 1895 ihr 900jähriges Jubiläum in wahrhaft großartiger Weise feiern konnte. Anton Kerschbaumer gab in der Festschrift „Aus Alt-Krems“ nicht nur eine Darstellung der Stadtgeschichte, sondern konnte darin auch ihre Bau- und Kunstdenkmäler in vorzüglichen Reproduktionen vorlegen. Zugleich gab das große Tafelwerk „Aus dem Kremser Stadtarchiv“ die wichtigsten Urkunden zur Stadtgeschichte wieder. Daß beide Werke so würdig ausgestattet waren, verdankte Krems einem seiner bedeutendsten Söhne, dem als Begründer moderner Reproduktionsverfahren zu Weltberühmtheit gelangten Direktor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, Josef Maria Eder.

Seither ist mehr als ein halbes Jahrhundert verflossen. Zahlreiche Einzelforschungen sind tiefer in die Geschichte von Krems und Stein eingedrungen, neue Sehweisen und Methoden haben auch auf dem Gebiete der Stadtgeschichte Geltung erlangt. So ist die Stunde gekommen, unser Wissen von der Vergangenheit der beiden Städte neu zusammen zu fassen. Eine Gruppe von Fachleuten hat sich zu diesem Werk ver-



einigt, das die gestaltenden Kräfte, die das Schicksal der beiden Städte bestimmt haben, und ihre wesentlichen kulturellen Leistungen wieder ins Gedächtnis der Nachfahren rufen will.

Es soll aber nicht nur die Erinnerung an längst vergangene, uns sehr ferne gerückte Zeiten wecken, es soll auch ein Mahnmal der zähen Arbeit der Vorfahren sein, aus dem unsere Gegenwart die Kraft zum Baue der Zukunft schöpfen möge.

Krems, am 16. August 1948.

Dr. jur. et. phil FRANZ RIEL  
Bürgermeister der Stadt Krems.